

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Preis 20 Pf. frei Haus, bei Postbestellung 1,20 Pf. zuzüglich. Belegblätter Einzelnummer 10 Pf. Alle Bestellungen, Postbestellungen, unregelmäßige Lieferungen und Abbestellungen sind zu jeder Zeit bei der Redaktion zu machen. Die Redaktion befindet sich in Wilsdruff, Markt 206. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, Markt 206. Die Druckerei ist für die Herstellung aller Arten von Zeitungsdrucken, Buchdrucken, Plakaten, etc. eingerichtet. Die Druckerei ist für die Herstellung aller Arten von Zeitungsdrucken, Buchdrucken, Plakaten, etc. eingerichtet.

Angabe der Preisliste laut selbständiger Verträge Nr. 1. — Abnehmer-Gebühr: 20 Pf. — Belegblätter und Belegblätter werden nach Möglichkeit herbeigeholt. — Für die Rückzahlung der durch Fernruf überbrachten Gelder wird keine Gewähr übernommen. — Bei Kontostunden und Kontostunden erfolgt jeder Auftrag auf Kredit.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 87 — 95. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 14. April 1936

Zeitiges Frühjahr.

Günstige Witterung und Leipziger Messe regen die Wirtschaft an. — Der Arbeitsmarkt stark entlastet. — Die Aufgaben des deutschen Kapitalmarktes.

Früher als es im allgemeinen der Fall ist, hat in diesem Jahr die anregende Wirkung des Frühjahrs auf die Wirtschaft begonnen. Günstige Witterung einerseits ermöglichte bereits die Wiederaufnahme der Arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft und auf dem Baumarkt. Die rege Auftragsvergebung an der Leipziger Messe andererseits ließ auch den Industrien so reichliche Aufträge zufließen, daß auch in diesen Wirtschaftszweigen eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften einsetzte und man ganz allgemein sagen kann, daß diesmal, ebenso wie in der Natur, auch im Wirtschaftsleben ein zeitiges Frühjahr begonnen hat.

Durch dieses zeitige Frühjahr sank die Zahl der Arbeitslosen bereits im März unter die Zweimillionengrenze. In der witterungsabhängigen Land- und Forstwirtschaft war die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften besonders groß, in der Landwirtschaft im Zusammenhang mit dem Einsetzen der Frühjahrsarbeiten, in der Forstwirtschaft für die Durchführung von Kultur- und Aufforstungsarbeiten. Der Baumarkt, bei dem sich im vergangenen Jahr bereits ein offensichtlicher Mangel an gelerntem Arbeitskräften bemerkbar gemacht hatte, — in den Kriegsjahren war infolge des Brachliegens der Bautätigkeit die Heranbildung des Nachwuchses an tüchtigen, gelerntem Arbeitskräften für den Bau stark zurückgegangen — hat vor allem, soweit Hoch- und Tiefbauten der öffentlichen Hand und zum Teil Industriebauten in Frage kommen, seine Arbeiten im März schon wiederaufgenommen. Auch die von der Reichsregierung neuerdings zur Verfügung gestellten weiteren sieben Millionen Mark für die Errichtung von preiswürdigen Kleinwohnungen für die deutsche Volkfamilie geben dem Baumarkt für die nächsten Monate Anregung. Stark war im Zusammenhang mit der Bautätigkeit auch die Nachfrage nach Baustoffen, so daß auch die Ziegelwerke, Kalk- und Zementwerke, die Stein- und Granitbrüche und die Vorkontrollen wieder mit voller Belegschaft arbeiten konnten. Für die Glasindustrie war vor allem eine Reihe anständiger Aufträge anzuführen, so daß auch hier neue Kräfte angenommen werden konnten. Die gesamte Metall- und Maschinenindustrie, gleichgültig ob es sich um große oder kleine Aufträge handelt, zeigte ausgesprochenen Bedarf an Arbeitskräften, da auch sie zu den glücklichen Wirtschaftszweigen gehören, denen durch die Leipziger Messe eine Fülle von Aufträgen zugegangen ist. In der Möbelindustrie waren vor allem die Umzüge Pommerns, Niedersachsens, Westfalens und Sachsens lebhaft. Mit dem betannten Bedürfnis, sich zu Ostern neu einzurichten, wuchs auch die Beschäftigung und die Arbeitsmenge im Spinstoffgewerbe und in der Bekleidungsindustrie. Für die Besserung der Kaufkraft der Bevölkerung spricht die Tatsache, daß der Maßschneider wieder größere Beachtung geschenkt wird. Trotzdem waren die Umsätze in der Konfektion saisonmäßig gut. Im Bergbau wurden durch die Wiederaufnahme der See- und Binnenverkehr sowie durch die reichliche Auftragsvergebung durch die Reichsbahn mehr Arbeitskräfte als sonst angefordert. Im allgemeinen kann nach dem Bestand der Aufträge die Beschäftigungsmöglichkeit in fast allen deutschen Wirtschaftszweigen für die nächsten Monate als günstig bezeichnet werden.

In der Generalversammlung der D.D.-Bank beschäftigte sich Dr. Mosler mit der derzeitigen Lage am deutschen Kapitalmarkt und den Aufgaben der deutschen Börse. Er betonte dabei die Wichtigkeit der Bildung neuer Reserven nach den vorausgegangenen Jahren der wirtschaftlichen Schwächung, eine Aufgabe, die nicht nur für die Industrie, sondern auch für die Banken einschneidend sei, und ging dann besonders auf die Fragen der Kreditpflege ein. Rentable und innerlich getragene Banken dienen nicht nur den Industrien, mit denen sie im engen Zusammenhang stehen, sondern auch, und das vor allem, dem Volksganzen. Ihre Stärke für den Staat ist um so wichtiger in einer so stark mit Aufgaben angefüllten Zeit wie der unruhigen, als die Konsolidierung der vom Reich für Arbeitsbeschaffung und Ausrüstung der Wehrmacht kurzfristig aufgenommenen Kredite den Kapitalmarkt noch lange in Anspruch nehmen wird. Heute kommt es darauf an, daß alle Gewinne, die irgendwie erzielt werden können, an die richtige Stelle geleitet werden. „Mit Gewinnaufspeicherung würde der Gesamtwirtschaft im augenblicklichen Zeitpunkt ebensowenig gedient sein wie mit Ausschüttungen, die in Wahrheit auf Kosten der notwendigen Betriebsmittelförderung gehen. Zwischen diesen Extremen das Maß zu halten, ist die Aufgabe geachtlicher Geschäftsführung.“ Es kommt darauf an, alle ausstehenden Verträge bei dem zur Zeit noch bestehenden Mißverhältnis von Kapitalangebot und Kapitalbedarf so rationell wie möglich zu veranlassen. Im Zusammenhang mit der Kapitalneubildung kommt auch der Dividendenpolitik besondere Bedeutung zu. Gerade darum ist die Tatsache, daß im letzten Jahr auf allen Gebieten die Zahl

Die italienische Trikolore am Tanasee.

Die Südgrenze erreicht — Gefechte an der Südfront.

Der Vormarsch der italienischen Truppen an beiden Fronten des abessinischen Kriegsschauplatzes nimmt jetzt, kurz vor Eintritt der Regenzeit, immer schnelleres Tempo an. Die abessinischen Streitkräfte scheinen dem Vordringen der Italiener keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen zu können. Das wichtige Ereignis der letzten Tage ist die Tatsache, daß die italienischen Truppen jetzt den Tanasee, die Quelle des Nils, sowie die Grenze zum englisch-ägyptischen Sudan erreicht und dort die Trikolore gehißt haben. Auch an der Südfront haben wieder Gefechtsberichterstattung stattgefunden. Der neueste italienische Heeresbericht Marschall Badoglio hat folgenden Wortlaut:

„Der stetige Vormarsch unserer Truppen an den verschiedenen Abschnitten der Nordfront wird fortgesetzt. Eine unserer Abteilungen, die von Gondar aus vorgeht, besetzte am gestrigen 12. April die Halbinsel Gogorra im Tanasee und hißte dort die Trikolore. Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung freudig begrüßt. Der Tanasee wurde mit Gondar durch eine Kraftwagenstraße verbunden, die gleich während des Vormarsches unserer Truppen gebaut wurde. Eine andere Abteilung, die sich aus motorisierten Truppen, Kamelreitern und schnellen Kampfwagen zusammensetzte, besetzte den abessinischen Postort von Gollabat (einer Grenzstadt im englisch-ägyptischen Sudan. — Die Schriftleitung) westlich von Gondar.

Feindliche Armeegruppen ergriffen vor unserem Vormarsch die Flucht. An der Südfront ließ eine kleine Abteilung der Kosta-Lanzenreiter bei einem Erkundungsritt in der Nähe von Wandara auf überlegene feindliche Streitkräfte. Sie griff den Feind tapfer an und zwang ihn nach erbittertem Kampf zum Rückzug. Auf unserer Seite waren 46 Tote und Verwundete zu beklagen. Der Gegner hatte erhebliche Verluste.“

Wieder Flugzeuge über Addis Abeba.

Die abessinische Hauptstadt Addis Abeba wurde am Donnerstag erneut von italienischen Flugzeugen überflogen. Gegen 9.30 Uhr erschienen drei Staffeln mit insgesamt neun Flugzeugen, umkreisten die Stadt und flogen in südlicher Richtung ab. Um 10.30 Uhr wurde ein Bombenflugzeug über Addis Abeba geschickt. Am Donnerstag belegten drei italienische Bombenflugzeuge die Stadt Worra Nu, die auf der Straße von Dessse nach Addis Abeba liegt, mit zahlreichen Bomben. Der Luftangriff auf die Stadt, die nach abessinischen Angaben undefiniert ist, forderte drei Todesopfer und fünf Verwundete. Nach einem Bericht des Generals Ras Rassa sollen fünf italienische Bombenflugzeuge am 10. April nochmals Bomben mit Stickgas auf Saffabaneh an der Südfront abgeworfen haben.

Badoglio verkündet Aufhebung der Sklaverei.

Wie die Agentur Stefani aus Asmara meldet, hat Marschall Badoglio für alle von italienischen Truppen besetzten abessinischen Gebiete die Aufhebung der Sklaverei in Form einer Proklamation angeordnet. Im Hauptquartier brachten sämtliche koptischen Priester aus den unterworfenen Gebieten Marschall Badoglio ihre Ehrerbietung dar. Gegenüber den Pressevertretern erklärte der Marschall, daß es ihnen auch in Zukunft an Arbeit nicht fehlen werde. Diese Äußerung wird als Anspielung auf noch zu erwartende militärische Ereignisse gedeutet.

Silberuf des Regus an den Völkerbund.

Der abessinische Kaiser hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm ab-

sandt, in dem er darauf hinweist, daß der Dreizehnerausfluß schon am 3. März einen Appell an die beiden Kriegsführenden gerichtet habe, sofort in Friedensverhandlungen einzutreten. Dabei sei es aber geblieben, und die in Erwägung gezogenen Zusatzfunktionen seien auch infolgedessen nicht in Kraft gesetzt worden. Italien aber hätte während dieser Zeit den Angriffskrieg ungekräftet fortgesetzt und mit seinen täglichen Giftgasbombardements die furchtbaren Schrecken verbreitet. Der abessinische Kaiser legt gegen diese Zustände scharfsten Protest ein und fordert vom Völkerbund, daß er dafür Sorge trage, daß sie endlich aufhören.

Zerfall der Sanktionsfront.

Italienische Stimmen zu den Genfer Besprechungen
Im Hinblick auf die bevorstehende Fortsetzung der Genfer Besprechungen schlägt die römische Presse am Donnerstag einen bemerkenswert scharfen Ton an. Uebereinstimmend wird erklärt, daß die ganze Entwicklung in Abessinien wie in Europa nach einer Klärung dränge. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ führt dazu aus, daß diese Klärung sich in manchen Punkten bereits zeige. An erster Stelle sei der Zerfall der Sanktionsfront zu verzeichnen. Abgestimmt sei nun auch die wahre Tragweite des Konflikts. Es sei kein Konflikt zwischen Italien und dem Völkerbund, sondern zwischen Italien und England. Nunmehr könne Italien nur noch fragen: Was führt eben eigentlich gegen Italien im Schild, welches neue Abenteuer will Europa bereiten? Italien habe nicht die Absicht, irgend jemand zu bedrohen, sondern vielmehr die legitimen englischen Interessen zu achten. Es sei aber entschlossen, der Annahme Widerstand zu leisten, und dies nicht nur, um seine eigenen Rechte und seine anerkannten Interessen zu wahren, sondern ebenso sehr im Hinblick auf eine Klärung auch in Europa.

„Tribuna“ schreibt, es sei jetzt Sache des Völkerbundes, seine aggressive Prozedur der durch Italien geschaffenen neuen Lage in Abessinien anzupassen. Der Völkerbund und seine Mitgliedsstaaten müßten aber auch die tatsächliche Lage in Europa in Rechnung stellen. Es handele sich darum, zu wissen, ob Europa angesichts eines verschwindenden Abessinien die Gefahr einer englischen Flottenmobilisierung im Mittelmeer und einer Mittelmeerkoalition gegen Italien auf sich nehmen solle. England trage die Verantwortung für die Gefahr eines gewollten Mittelmeerkonfliktes. Die anderen Staaten und besonders Frankreich seien jedoch mitschuldig.

Die englische Presse berichtet übereinstimmend, daß der britische Außenminister nach London gekommen sei, um neue Anweisungen für Genf zu erhalten, wohin er am Donnerstag zurückkehren wird. Am Dienstag wird Eben dem englischen Premierminister und einigen anderen Kabinettskollegen über die Verhältnisse des Völkerbundes berichtet, den abessinischen Streit zu beenden.

Wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, wird sich die Kabinettsausdrücke am Dienstag hauptsächlich mit den Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abessinien befassen. Baldwin habe es nicht für notwendig erachtet, dazu das gesamte Kabinett einzuberufen. „Daily Telegraph“ glaubt,

die britische Regierung sei jetzt davon überzeugt, daß wirtschaftliche Sanktionen keine Wirkung hätten.

Die Minister seien zu dem Schluß gekommen, daß kollektive Sicherheit nur wirkungsvoll sein könne, wenn die Völkerbundmitglieder bereit seien, wenn notwendig, auch militärische Sanktionen anzunehmen. Die Regierung müsse jetzt entscheiden, ob sie diese Ansicht im Augenblick zur Debatte stellen könne.

Frankreich rüstet weiter auf.

Neue Grenzregimenter werden aufgestellt.
Das französische Blatt „Matin“ läßt sich aus Nancy melden, daß die Militärbehörden neue Maßnahmen ergriffen hätten, um die Verteidigung der Grenzbesetzungen zu verstärken. Das 42. Infanterieregiment, das 1914 in Belfort in Garnison lag, nach dem Krieg aber aufgelöst wurde, werde in den nächsten Tagen neu zusammenge stellt und in Neu-Breisach Garnison nehmen, um die Befestigungsanlagen in der Gegend von Colmar zu besetzen. Aber auch andere Festungsinfanterie-Einheiten sollen neugebildet werden. Das 51. Kampfwagenregiment, das nach dem Krieg ebenfalls aufgelöst worden war, wird in Verdun neu zusammengestellt und erhält als Kern das 51. schwere Kampfwagenbataillon.